

Geld, Besitz & Ewigkeit

TEIL V: MATERIALISMUS BEKÄMPFEN

Einleitung	2
I. Materialismus bekämpfen	2
a) Wie genießen wir materielle Dinge biblisch?	3
b) Materielle Dinge vergöttern	5
c) Wie bekämpfen wir Materialismus?	8
Praktische Anweisungen um Angst zu bekämpfen.....	9
Schluss:	10

EINLEITUNG

Der Umgang mit Geld bringt viele Herausforderungen mit sich. Ein Problem ist, dass Geldliebe oder Habsucht nicht einfach zu identifizieren sind.

Dieses Problem ist wie der Sprichwörtliche Frosch, der im langsam wärmer-werdenden Wasser schlussendlich kocht. Der Wandel findet schleichend statt.

Was einmal als „Luxus“ angesehen wurde wird schnell zur „Notwendigkeit“. Wir werden mehr und mehr abhängig von Dingen, weniger von Gott.

WIE GEHEN WIR DIESEM PROBLEM AN DIE WURZEL?

- Anstatt passiv zu sein, und zunehmen in das Bild dieser Welt verwandelt zu werden müssen wir unsere Gesinnung erneuern.
- Wir müssen lernen was Gottes Wort über diese Dinge lehrt.
- Dann konfrontieren wir die Biblische Sichtweise mit dem was uns die Welt verkaufen will.
- Der Kopf gegen Materialismus ist kein abgegrenzter Kampf. Wir müssen ausgestattet werden unsere Furcht zu bekämpfen die damit einhergeht.

I. MATERIALISMUS BEKÄMPFEN

Fangen wir mit einer Definition an:

Wenn wir in einem Wörterbuch nachschlagen was Materialismus bedeutet finden wir folgende Antwort: „eine auf Besitz und Gewinn bedachte Einstellung dem Leben gegenüber (Duden)“

- i.a.W. ein starkes Verlangen immer nur zu erwerben
- Ein Wertesystem, das seinen Status auf Reichtum gründet, seine Freude am Kaufen, Geld-Ausgeben und Anhäufen findet
- Die meisten von uns hören diese Definition und würden zustimmen „Ja, Materialismus ist falsch!“

Die Schrift lehrt uns, dass das Leben im Hier-und-Jetzt nicht das Endgültige ist. Deswegen dürfen wir unseren letztendlichen Wert nicht in Dinge setzen die vergänglich sind.

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass wir viele unserer tagtäglichen Entscheidungen nicht anders treffen wie Menschen, die wir als „materialistisch“ bezeichnen würden. Wir entschuldigen uns dann gerne mit den Worten:

- „Es ist eine gute Investitionen“
- „Es ist eine bessere Marke“
- „Es ist für meine Kinder“

Geld an-und-für-sich ist nicht böse. Aber es ist wie Dynamit. Wenn es gut gebraucht wird kann es für vieles als nützlich erwiesen, aber missbrauch kann großen Schaden anrichten.

Materialismus ist Missbrauch von Geld. Materialismus ist wie das langsam wärmende Wasser, dass den Frosch schlussendlich umbringen wird.

Wir wollen uns zwei Fragen stellen und beantworten:

- Wie genießen wir materielle Dinge in angemessener Weise?
- Wie missbrauchen wir materielle Dinge?

a) Wie genießen wir materielle Dinge biblisch?

1 Tim. 4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden 2 durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. 3 Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen. 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet.

Als Paulus Timotheus diesen Brief schrieb gab es offensichtlich Irrlehrer in Ephesus die alles Materielle als Böse anschauten. Sie verboten zu heiraten und bestimmte Speisen zu essen —der Gedanke dahinter war: wenn du diese Dinge meidest bist du geistlicher.

Paulus warnt Timotheus drüber:

- Er sagt nicht nur: „das ist eine schlechte Idee“ sondern „das ist eine dämonische Idee“.

- Dem entgegengesetzt lehrte Paulus, dass alles was Gott geschaffen hat, gut ist und zur Verherrlichung Gottes gebraucht werden kann.
- Wie kann man Dinge zur Ehre Gottes genießen?
 - Im Kontext macht Paulus es deutlich:
 - Danksagung
 - Wort Gottes
 - Gebet

1) Mit Danksagung

- Ein Materialist würde sagen „Du verdienst dieses. Du solltest dich damit brüsten!“
- Wenn du aber Dinge in Danksagung genießt, dann drückst du aus, dass dies ein Geschenk ist. Ein Geschenk, das dich auf den guten und großzügigen Geber, auf Gott, hinweist.
- Wenn wir dankbar sind, dann sehen wir uns nicht als Besitzer an, sondern als Verwalter. Damit zu prahlen ist genauso lächerlich wie wenn du mit einem Leihwagen protzen würdest.

2) Durch das Wort Gottes

- Gottes Wort zeigt uns wie wir Dinge genießen und gebrauchen ohne, dass wir es später bereuen.
- Gottes Wort hilft uns ein gutes Essen zu genießen, aber nicht so Gefällig dass wir uns nachher übergeben müssen weil wir schon die dritte Portion „verspachtelt“ haben.
- Gottes Wort hilft uns aber auch Dinge in einem anderen Licht zu sehen und sie mehr wertzuschätzen.
- Wir staunen über Gott, der der Schöpfer aller Kreativität, Musik, Kunst und vollkommenen Schönheit ist.

3) Durch Gebet

- Gebet drückt unsere Abhängigkeit Gott gegenüber aus, und dass er für uns gesorgt hat.
- Dies können wir tun indem wir vor der Mahlzeit danken, dass er uns versorgt mit dem was er gegeben hat, oder indem wir beten, dass er uns gibt was wir brauchen.
- Durch beiderlei erkennen wir unsere Abhängigkeit von ihm.

Diese drei Aspekte lehren uns WIE wir materielle Dinge richtig gebrauchen. Aber ist es richtig, dass wir sie auch genießen?

Ein paar Zeilen später in demselben Brief schreibt Paulus folgendes:

1Tim. 6,17 Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuß darreicht.

Beachte, WARUM Gott uns mit allem versorgt was wir benötigen: "*zum Genuß*"

Stell dir vor was uns dies über Gott aussagt:

- Er freut sich, wenn wir Gottes Gaben genießen.
- Reichtum und Besitztümer sind ungewiss. Die Börse bricht zusammen, Autos und Computer gehen kaputt, Unternehmen schließen, Hab und Gut wird gestohlen.
 - Uns dieser Dinge zu rühmen bedeute auf Dinge zu vertrauen die keinen Halt geben können.
 - Stattdessen werden wir aufgefordert unsere Hoffnung auf Gott zu setzen der sich nie verändert, und nie versagt.
 - Wenn wir auf ihn vertrauen, dann sind wir frei die Dinge tatsächlich zu genießen in der Art und Weise wie Gott sich sie ausgedacht hat.
- In einer gefallenen Welt wird dies auf den Kopf Gestellt: Wir werden angeleitet auf Dinge zu vertrauen, nicht auf Gott. Und diese Dinge zu Götzen zu machen, die unser Herz anbetet.

b) Materielle Dinge vergöttern

Im Kern bedeutet Materialismus ein falsches Preisschild an Geld und Besitztümer anzubringen. Kräftige Farben, leckeres Essen, schöne Musik, genüssliche Freude, gute Düfte, usw. Sind alles gute Gaben, die Gott gegeben hat die wir genießen können.

Dies sind Dinge die uns auf ihn weisen um IHN schlussendlich anzubeten.

- Ich könnte mir vorstellen, dass Adam und Eva nachdem sie eine köstliche Frucht gegessen haben und oder einen herrlichen Sonnenuntergang gesehen haben von Gottes Güte so sehr gerührt waren, dass sie ihn angebetete haben.
- All diese Dingen wurden geschaffen um auf Gott hinzuweisen, und nicht um auf sich selbst zu weisen.
- Aber dann kam die Sünde in die Welt.

- Als Ergebnis wird die Gabe höher angesehen wie der Geber.
- Als Ergebnis erfreut man sich an der Gabe mehr als am Geber.
- Als Ergebnis beugen wir unsere Knie nieder vor den Gaben und nicht vor dem Geber.

Wann tun wir das?

Wir himmeln Geld und Besitz an, wenn wir diesen Dingen mehr vertrauen wie Gott selbst. Wenn wir sie mehr lieben wie Gott, wenn wir den weltlichen Maßstäben über Geld mehr gehorchen wie Gott.

BEISPIEL:

Angenommen jemand hat einen herausfordernde Arbeit, so sehr, dass die Zeit für seine Familie und Gemeinde immer weniger wird und schlussendlich ausbleibt.

- Es gibt Phasen im Leben, wo dies möglicherweise kurzzeitig notwendig und überbrückter ist. Eine Art und Weise Gott zu verherrlichen ist, tüchtig zu arbeiten und die Familie zu versorgen.
- Aber es könnte auch sein, dass dies Sünde ist. Es könnte Götzendienst sein. Ein Perfektionismus der sich hinter dem Vorwand versteckt, für das Wohl der Familie zu sorgen.
- Dies zeigt, dass es nicht so einfach ist zu unterscheiden.
- Es ist gut und notwendig von Zeit zu Zeit unser Herz zu überprüfen.
- Dazu können uns folgende Fragen helfen:

1) Dies zu besitzen und jenes zu begehren — lenkt dies mich ab von den Aufgaben zu denen mich Gott berufen hat?

- Auf eine Beförderung hinzuarbeiten ist nicht schlecht. Es könnte sogar ein Weg sein durch den ich besser für meine Familie sorgen kann. Aber wenn diese Beförderung mich davon ablenkt meine Frau zu lieben, meine Kinder zu erziehen, meinen Nachbarn zu lieben, im Glauben zu wachsen indem ich keine Zeit für Gemeinde/ Hauskreis/ etc. habe, ... dann ist es ein Götze.
- In Lukas 8,14 wird beschrieben, dass es „*Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens*“ sind, die Gottes Wort ersticken. Diese können Gottes Wort ersticken dass es keine Frucht bringt.

2) Worin findest du Freude? Bist du von den materiellen Dingen mehr begeistert wie von Gott?

- Alle erschaffenen Dinge sind dazu gedacht uns zu Gott zu lenken. Sie begeistern unsere Wertschätzung gegenüber Gott. Sie erfüllen uns mit Preis und Anbetung gegenüber Gott!
- Es ist gut sich über ein Spiel zu freuen, ein gutes Essen zu genießen, Sexualität zu genießen, sich über neue Kleider zu freuen, — aber wenn diese Dinge Anlass zur Freude werden, statt dass sie uns dahin führen Gott anzubeten, sind wir Götzendiener geworden.
- Der Psalmist hat die richtige Haltung

Ps 73,25 Wen habe ich im Himmel [außer dir]? Und neben dir begehre ich nichts auf Erden! 26 Wenn mir auch Leib und Seele vergehen, so bleibt doch Gott ewiglich meines Herzens Fels und mein Teil.

3) Was versuchst du zu verteidigen und zu beschützen?

Wenn wir Dinge in unserem Leben verteidigen oder vehement beschützen kann dies ein Hinweis auf einen Götzen sein den wir nähren und pflegen.

4) Was empfindest du gegenüber anderen, die mehr besitzen wie du?

Wenn wir denken: „Wenn ich das hätte was er hat, dann würde es mir gut gehen“ dann begehren wir.

Oder wir nehmen den anderen Weg der Selbstgerechtigkeit und schauen auf andere herab die verschwenderisch leben.

Wie auch immer, wenn wir versuchen uns selbst-zu-rechtfertigen —statt durch Christus — sind wir Götzendiener.

5) Wie viel Geld brauchst du auf deinem Konto um dich sicher zu fühlen?

Mit Geld verantwortungsvoll umzugehen ist weise. Aber nur der Tor setzt sein Vertrauen auf Reichtum.

Sprüche 18,10-11 Der Name des HERRN ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit. 11 Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung. ... Vor dem Zusammenbruch wird das Herz des Menschen hochmütig, aber vor der Ehre kommt die Demut

c) Wie bekämpfen wir Materialismus?

1) Kämpfe darum Gott über alles zu lieben

Mt 6,21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Meistens sehen wir diesen Vers an als eine Warnung gegenüber Geld.

- Es hilft uns nichts, wenn wir nur darum kämpfen —Geld NICHT zu lieben
- Schlechte Gewohnheiten müssen mit guten gefüllt werden, sonst entsteht ein Vakuum.
- Wenn wir uns disziplinieren Geld NICHT zu lieben, wird ein Pilz der Sünde an einer anderen Stelle aufsprießen.
- Kämpfe darum Gott über alles zu lieben!
 - Lies die Schrift
 - Sinne über Gott nach
 - Sinne über Gottes Eigenschaften nach

2) Kämpfe darum die Ewigkeit im Blick zu halten

Wenn wir die Ewigkeit im Blick haben, dann stellen wir fest wie töricht Materialismus ist. In Lk 12 erzählt Jesus ein Gleichnis über einen reichen Narr, dessen großes Problem war nicht die Ewigkeit im Blick zu haben, sondern Reichtümer auf dieser Erde anzuhäufen:

Luke 12,16 Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Das Feld eines reichen Mannes hatte viel Frucht getragen. 17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun, da ich keinen Platz habe, wo ich meine Früchte aufspeichern kann? 18 Und er sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter aufspeichern 19 und will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und sei guten Mutes! 20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird gehören, was du bereitet hast? 21 So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und nicht reich ist für Gott!

Halte die Ewigkeit vor Augen. Du wirst am letzten Tag vor Christus Rechenschaft abgeben für dein Leben.

Wenn unser Ziel darin besteht, dass wir treu sind mit dem was er uns gibt —anstatt zu versuchen darin Sicherheit zu finden, dann sind unsere Augen auf den Himmel gerichtet.

3) Kämpfe um großzügig zu sein

1 Tim. 6,17 Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuß darreicht. 18 Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, 19 damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln.

Beachte, dass Paulus lehrt, dass wir Reichtümer für die Ewigkeit sammeln. Wir sollen „Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen“.

Wenn wir geben, dann bekämpfen wir Materialismus indem wir das Geld so gebrauchen wofür es Ursprünglich gemacht wurde: Anderen nützlich sein und Gott Ehre zu bringen.

Praktische Anweisungen um Angst zu bekämpfen

Bekämpfe die Angst indem du in Gottes Verheißung ruhst

Phil 4,6-7 Sorgt euch um nichts; sondern in allem laßt durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. 7 Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!

Bekämpfe die Angst indem du zur Tat schreitest

Herumzusitzen und zu jammern hilft nicht um gegen die Angst anzukämpfen.

Sprüche 14,23 Wo man sich alle Mühe gibt, da ist Überfluß, aber wo man nur Worte macht, da herrscht Mangel.

- 1) Erstelle ein Budget
 - a) Spr. 27,23-24 *Habe acht auf das Aussehen deiner Schafe, und nimm dich der Herden an! 24 Denn kein Reichtum währt ewig; oder bleibt eine Krone von Geschlecht zu Geschlecht?*
 - b) Ein geplantes Budget hilft strategisch mit unseren Finanzen umzugehen. Dies kann auch Angst bekämpfen weil du jetzt den Zustand deiner Finanzen kennst.
- 2) Strebe nach einem guten Arbeitsplatz oder einer Beförderung
 - a) Mit der richtigen Herzeneinstellung und unter Gebet
- 3) Training / Ausbildung
 - a) Eccl 10,10 *Wenn eine Axt stumpf ist und man die Klagen nicht schleift, so muß man um so mehr Kraft anwenden; aber durch Weisheit kommt man zum Gelingen.*

- b) Nimm dir Zeit um „deine Axt“ zu schärfen.
- 4) Sprich mit anderen darüber
- a) Nimm dir Zeit eine ausführliche Selbst-Prüfung durchzuführen: Wie gibst du Geld aus? Wohin geht dein Geld? Wie sieht es mit Sparen aus? Mit Geben? — wenn du verheiratet bist, kannst du dies mit deinem Ehepartner tun.
 - b) Im kommenden Monat setzt dich mit einem Freund hin (nicht dein Ehepartner) und gehe mit ihm deine Selbstbeurteilung durch, aber dann zugleich auch eine Liste an unangenehmeren Fragen:
 - (1) Wie sah dein Gehalt in den letzten Monaten aus?
 - (2) Wie viel Schulden hast du?
 - (3) Wie sieht dein Plan aus um sie loszuwerden?
 - (4) Wie viel hast du gespart?
 - (5) Wie viel gibst du?

Schluss:

Alfred Nobel ließ die Zeitung sinken und vergrub erschüttert seinen Kopf in den Händen.

Man schrieb das Jahr 1888. Nobel war ein schwedischer Chemiker, der mit der Erfindung und Produktion von Dynamit ein Vermögen gemacht hatte. Gerade war sein Bruder Ludvig in Frankreich gestorben.

Und jetzt mischte sich großes Entsetzen in die Trauer um seinen Bruder. Er hatte soeben einen Nachruf in einer französischen Zeitung gelesen. Aber nicht den Nachruf auf seinen Bruder, sondern auf ihn selbst! Ein Redakteur hatte die beiden Brüder durcheinandergebracht. Die Überschrift lautete: »Der Händler des Todes ist tot«. In diesem Nachruf wurde er – Alfred Nobel – als Mann beschrieben, der Menschen half, andere zu töten, und damit reich geworden war.

Von dieser katastrophalen Einschätzung seines Lebens tief getroffen, riss er das Steuer herum. Mit seinem Reichtum wollte er ein anderes Vermächtnis hinterlassen. Als er acht Jahre später starb, hinterließ er mehr als neun Millionen Dollar zur Gründung einer Stiftung. Mit dem Geld sollten alljährlich Menschen, die jeweils den größten Nutzen für

die Menschheit erbracht hatten, ausgezeichnet werden. Diese Auszeichnungen wurden als Nobelpreise bekannt.

Alfred Nobel hatte die seltene Chance erhalten, am Ende seines Lebens Rückschau halten und Änderungen vornehmen zu können. Bevor sein Leben zu Ende ging, sorgte er dafür, dass sein Reichtum in etwas investiert wurde, was weit über seinen Tod hinausreichte.

Fünf Minuten nach unserem Tod:

- Wir sollten den Rest unseres Lebens damit zubringen, die Kluft zwischen dem nachträglichen Bedauern (›ich hätte es weggeben sollen‹) und dem Handeln (›jetzt gebe ich es weg‹) zu schließen.

(Material zum Großteil übersetzt von: Capitol Hill Baptist Church)